

Liebe Leser,



ich freue mich, Ihnen an dieser Stelle zum ersten Mal einen Überblick über die Aktivitäten der Deutschen Kinderkrebsstiftung im vergangenen Jahre 2016 geben zu dürfen. Ulrich Ropertz, Vorsitzender des Vorstands von Deutscher Kinderkrebs-

stiftung und DLFH seit 2002, hatte im Rahmen der Mitgliederversammlung im Juni 2016 angekündigt, sein Amt nur noch ein Jahr ausüben zu wollen und dann zurückzutreten. Im Juni 2017 hat er diesen Schritt vollzogen, die Mitgliederversammlung hat daraufhin mich zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Ulrich Ropertz gilt der Dank des gesamten Vorstands und aller Mitarbeiter: In den 15 Jahren seines Vorsitzes haben sich die Spendeneinnahmen vervielfacht, mit dem Bau des Waldpiraten-Camps im Jahr 2003 und dem Kauf der Syltklinik im Jahr 2015 hat er den Grundstein für den heutigen Erfolg gelegt.

Zu meiner Person: Mein Name ist Benedikt Geldmacher, ich bin 43 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Köln. Mein Sohn Tom erkrankte im Jahr 2005 an einem Neuroblastom und verstarb nach wenigen Monaten. Seitdem ist die Unterstützung von an Krebs erkrankten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien eine Herzensangelegenheit für mich geworden.

Lassen Sie uns nun zusammen auf das Jahr 2016 zurückschauen, ein erfolgreiches Jahr für die Deutsche Kinderkrebsstiftung. Der Erfolg ruht, wie immer seit Gründung der Stiftung im Jahre 1995, auf vielen Schultern; beigetragen haben die Mitarbeiter der Bonner Geschäftsstelle, das Team des Waldpiraten-Camps in Heidelberg wie auch die ganze Belegschaft der Syltklinik. Ohne das Engagement jedes Einzelnen für das gemeinsame Ziel stände die Deutsche Kinderkrebsstiftung heute nicht dort, wo sie steht.

Zusammen mit dem Dachverband der Elternvereine DLFH ist die Kinderkrebsstiftung der wichtigste private Geldgeber für klinische Forschung in der Kinderonkologie in Deutschland. Mit dem Waldpiraten-Camp hat sie eine einzigartige Ein-

richtung, in der die jungen Patienten, aber auch alle weiteren Gäste unter dem Motto „Mut tut gut!“ Kraft schöpfen können. Mit der Syltklinik, der einzigen Nachsorgeklinik in Deutschland, die sich ausschließlich um Familien mit einer Krebserkrankung kümmert, besitzt die Deutsche Kinderkrebsstiftung eine herausragende Einrichtung, die ihren Erfolg auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Blicken wir auf die Finanzen der Deutschen Kinderkrebsstiftung, so freuen wir uns feststellen zu können, dass wir im Jahr 2016 nicht nur stabile, sondern leicht steigende Spendeneinnahmen verzeichnen konnten. Allen Spendern an dieser Stelle meinen herzlichen Dank: Ohne Ihre Beiträge wäre es nicht möglich, Jahr für Jahr zwischen sechs und sieben Millionen Euro in die klinische Forschung zu investieren. Durch die kontinuierliche Unterstützung der pädiatrisch-onkologischen Forschung und der dadurch erzielten Fortschritte können mittlerweile rund 80 Prozent aller erkrankten Kinder geheilt werden. Dennoch bleibt viel zu tun, Ihre Unterstützung, liebe Leserinnen und Leser, wird auch in den kommenden Jahren wichtig sein. Die Nachsorge nimmt einen immer bedeutsamer werdenden Anteil der Stiftungsarbeit ein: Dadurch, dass eine steigende Anzahl von ehemaligen Patientinnen und Patienten unter uns leben, wandeln sich die Anforderungen aus medizinischer und psychosozialer Sicht. Mit der Unterstützung von Leuchtturmprojekten, wie mit einer verstärkten Konzeptionsarbeit hat die Kinderkrebsstiftung dem im Jahr 2016 Rechnung getragen und wird dieses auch in 2017 tun. Ich denke, dass Sie durch die lange Liste der Aktivitäten der Deutschen Kinderkrebsstiftung im Jahr 2016 erkennen können, dass jeder Euro, jeder Cent für uns wichtig ist. Die Spenderinnen und Spender bringen uns seit Jahren großes Vertrauen entgegen, für das wir uns bedanken möchten. Umso wichtiger ist uns, mit den Spenden sorgfältig umzugehen. Unser Bemühen um Transparenz und Wirtschaftlichkeit wurde auch im Jahr 2016 wieder mit der Verleihung des Deutschen Spendensiegel des DZI bestätigt.

Dieser Jahresbericht ist ein weiterer Teil unserer Bemühungen um Information und Offenheit und wir hoffen, dass Sie ihn als informativ und übersichtlich empfinden. Der Bericht soll Sie ausführlich über unsere Arbeit, Einnahmen, Ausgaben und die sachgerechte Verwendung unserer Mittel unterrichten.

Ihr

Benedikt Geldmacher
Vorsitzender

Vorstand und Gremien

Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Im DLFH-Dachverband sind dies der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Sitz der gemeinsamen Geschäftsstelle ist Bonn. Vorstand und Kuratorium arbeiten ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt, Reisekosten erstattet.

Stiftung und Dachverband finanzieren sich überwiegend aus Spenden. Hinzu kommen Einnahmen aus Erbschaften, Bußgeldern, Kapitalerträgen und beim Dachverband Mitgliedsbeiträgen. Entscheidungsträger im Vorstand der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der DLFH sind ausschließlich ehemals betroffene Eltern und ehemals betroffene Patienten.

Die Mitgliederversammlung ist das Kontrollorgan des Dachverbandes. Für die Deutsche Kinderkrebsstiftung nimmt das Kuratorium diese Aufgabe wahr.



Gewählt wird der Vorstand alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung bzw. das Kuratorium der Stiftung. In den regelmäßigen monatlichen Sitzungen entscheidet der Vorstand über alle Finanzfragen sowie nachhaltige Entwicklungen und beschließt die Vergabe von Finanzmitteln für die empfohlenen Forschungsprojekte.



Der Vorstand

Benedikt Geldmacher (Vorsitzender/
Köln), Peter Hennig (Essen),
Alexander Bahn (Berlin),
Bärbel Dütemeyer (Hannover),
Regina Schnabel (Bonn),
Stefanie Baldes (Heidelberg),
Corinna Fulst (Wolfsburg),
Thomas Greiner (Mannheim)

Das Kuratorium

Die Amtszeit der Kuratoriumsmitglieder beträgt ebenfalls zwei Jahre. Das Kuratorium als Aufsichtsorgan setzt sich zusammen aus Vertretern der örtlichen Eltern- und Fördervereine, Personen des öffentlichen Lebens und Experten der Kinderonkologie. Als Aufsichtsgremium tagt es in der Regel drei Mal pro Jahr.

Kuratoriumsmitglieder sind:

Prof. Dr. Günter Henze (Vorsitzender)
Philipp Baum, Prof. Dr. Christian Kratz
Dr. Gerlind Bode, Prof. Dr. Dirk Schneider,
Jana Lorenz-Eck, Dr. Stefanie Wehnert, Helga
von Haselberg, Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski
John MacDonald, Wolfgang Mattern,
Michael Schneider, Andreas Führlich



Veranstaltungen

Auswahl wichtiger Veranstaltungen, die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung/DLFH organisiert und durchgeführt wurden. .



HIT-Tagung

„Hirntumoren im Kindes- und Jugendalter“ lautete das Thema der 15. Tagung des bundesweiten Behandlungsnetzwerks HIT, die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Kooperation mit der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH), der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie der Charité Universitätsmedizin Berlin, der Pädiatrischen Neurochirurgie der Charité sowie der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Radioonkologie im Frühjahr 2017 veranstaltet wurde. Rund 150 Ärzte und Wissenschaftler nutzten die Gelegenheit, sich über optimierte Behandlungsqualität, neue Therapieansätze sowie Nachsorge und Rehabilitation auszutauschen. Die weltweit einmalige interdisziplinäre Zusammenarbeit von Therapiestudien und Referenzzentren im HIT-Netzwerk wird von der Deutschen Kinderkrebsstiftung seit dem Jahr 2000 gefördert und ist seit vielen Jahren Förderschwerpunkt. Zurzeit wird das HIT-Netzwerk mit jährlich rund zwei Millionen Euro gefördert.



Regenbogenfahrt

Die Regenbogenfahrt führte 2016 bei ihrer 24. Auflage unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Norbert Lammert von Hamburg nach Kassel. Stationen der achttägigen Tour mit 45 ehemaligen jungen Krebspatienten waren unter anderen Bremen, Oldenburg, Bad Oexen, Hannover und Göttingen. Auf der rund 600 Kilometer langen Strecke steuerten die Teilnehmer an der Wegstrecke liegende Behandlungszentren für krebserkrankte Kinder an, um den jungen Patienten und ihren Eltern Mut zuzusprechen. Die Regenbogenfahrt 2017 führt von Aachen nach Koblenz. Schirmherrin der 25. Jubiläumstour ist die Kapitänin der Deutschen Hallenhandball-Nationalmannschaft, Anna Loerper.



Ü-27-Seminare

Auf Wunsch ehemaliger Patienten, die älter als 27 Jahre sind, und sich damit nicht mehr zur Altersgruppe der Junge-Leute-Seminare zugehörig fühlen, wird einmal pro Jahr ein spezielles Seminar, das Ü-27-Seminar, angeboten. Unter der Anleitung von professionellen Trainern und Referenten bearbeiteten die Teilnehmer dabei das Thema der äußeren und inneren Beweglichkeit als Ausdruck der Fähigkeit sein Leben aktiv zu gestalten.



Hausleute-Treffen

Das so genannte Hausleute-Treffen fand 2016 in Kooperation mit der dortigen Elterngruppe in Stuttgart statt. Rund 60 Vertreter der Elternvereine und Mitarbeiter der Elternhäuser aus ganz Deutschland trafen sich in der schwäbischen Metropole zum jährlichen Erfahrungsaustausch.

Familien- und Fortbildungsseminare

Ausgebucht waren die vier von der DLFH organisierten Familienseminare im Waldpiraten-Camp. Neben umfangreichen Informationen boten sie den Teilnehmern auch Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung sowie zum gemeinsamen Gespräch. Fortgesetzt wurden auch die Fortbildungen zum Trauerbegleiter. An dieser Fortbildung nehmen Mitarbeiter und ehrenamtlich tätige Mitglieder von Elterngruppen teil. Daneben gab es im Camp auch wieder verschiedene Fortbildungsangebote für Mitarbeiter in der pädiatrischen Onkologie.

Junge-Leute-Seminare

Traditionell fanden 2016 zwei Seminare für junge Erwachsene (18+) mit rund 100 Teilnehmern im Waldpiraten-Camp in Heidelberg statt. Die Ü-18-Camps gibt es nunmehr seit zehn Jahren. Erstmals dabei waren auch zwei Teilnehmer aus Russland. Die Seminare zielen darauf ab, die Survivors in ihrem Start in ein selbstbestimmtes Erwachsenenleben zu stärken und ihnen Informationen über neue Therapieentwicklungen und mögliche Spätfolgen zu geben. Dabei ging es unter anderem um Fragen wie: Welche Stärken habe ich? Wie kann ich diese weiter ausbauen und besser in den Alltag integrieren?

Kraniopharyngeom-Patienten

Als Träger der Kranioopharyngeom-Patienten-Gruppe war die Deutsche Kinderkrebsstiftung auch organisatorisch an deren traditionellem Jahrestreffen in Bad Sassendorf bei Soest beteiligt. Rund 70 Familien trafen sich in dieser schon seit vielen Jahren bestehenden Gruppe und tauschten sich untereinander und mit Experten der Kranioopharyngeombehandlung aus.

Mentorentraining

Das Mentorenprogramm hat sich längst etabliert. Zurzeit gibt es rund 100 Mentoren, die bundesweit an verschiedenen Klinikstandorten aktiv sind. Unter dem Motto „Patienten helfen Patienten“ bieten sich die jungen Survivors als Gesprächspartner für akut erkrankte Kinder oder Jugendliche sowie deren Eltern an. Die Seminare bereiten sie auf diese verantwortungsvolle Aufgabe der gesundheitlichen Selbsthilfe vor.







CCI-Jahrestagung

Die jährliche Tagung der internationalen Elterngruppenvereinigung CCI (Childhood Cancer International) fand 2016 in Dublin statt, erneut als Bestandteil der SIOP-Konferenz, der internationalen Konferenz der Pädiatrischen Onkologen/Hämatologen. CCI, ehemals ICCCP, zählt mittlerweile weltweit mehr als 180 Mitgliedsorganisationen in 90 Ländern. Der DLFH-Dachverband war mit Survivors sowie mit Elterngruppenvertretern dabei. Neben Diskussionen über die Stärkung der Patientenrechte und Aspekten der Elterngruppenarbeit stand im Mittelpunkt der Veranstaltung mit Teilnehmern aus allen Erdteilen der Erfahrungsaustausch mit internationalen Experten der Kinderkrebsheilkunde. Ein Treffen auf europäischer Ebene fand 2016 in Belgrad statt. Dabei ging es neben laufenden EU-Projekten unter anderem auch um eine Beschleunigung bei der Entwicklung neuer Medikamente in der Kinderonkologie.



Kooperationen

Wie schon in den Vorjahren gab es in 2016 enge Kooperationen mit den Camps für krebserkrankte Kinder in Irland und den USA. Insgesamt 53 Kinder und Jugendliche besuchten in 2016 diese Einrichtungen. Die Kosten für Organisation und Flug wurden jeweils von der DLFH getragen. Zehn Kinder nahmen darüber hinaus an einer Sportolympiade krebserkrankter Kinder in Moskau teil.

Mit der Fachgesellschaft für Kinderkrebsheilkunde GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie) besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit. Der Dachverband DLFH ist Mitglied der ACHSE (Allianz für Chronische Seltene Erkrankungen) und in diesem Rahmen an verschiedenen Arbeitskreisen beteiligt.



Waldpiraten-Camp

Vielfach ausgezeichnet –
das Waldpiraten-Camp der
Deutschen Kinderkrebsstiftung



b Hochseilgarten, Piratennest, ob Sportplatz oder Theaterbühne: Für die Kinder und Jugendlichen, die diese einmalige erlebnispädagogische Einrichtung der Deutschen Kinderkrebsstiftung am Rande des Heidelberger Stadtwaldes besuchen, ist das Camp ein Ort, an dem sie sich nach überstandener Krankheit in ungezwungener Atmosphäre austauschen und Kraft, Mut und Zuversicht für die Rückkehr ins normale Alltagsleben tanken können.



Das letzte Camp in 2016 war gleichzeitig das 125. Jubiläumscamp. Wie auch in den Vorjahren waren alle zehn Camps im vergangenen Jahr bis auf den letzten Platz ausgebucht. Am Ende des Jahres wurden 456 Camp-Teilnehmer gezählt – rund 20 Teilnehmer weniger als im Vorjahr, als allerdings einige Camps aufgrund der ungünstigen Ferienkonstellation mehr Teilnehmer als eigentlich geplant hatten.

Seit 1999 – damals gab es noch kein festes, stationäres Camp – bis 2016 konnten 5.225 Kinder und Jugendliche zu den Camp-Freizeiten von Gabriele Geib und ihren Mitstreitern begrüßt werden.



Ende Juni 2017 ist Gabi Geib in den Ruhestand gewechselt. Ihre Nachfolgerin ist die 40-jährige Sozialpädagogin und Hauswirtschaftlerin Sonja Müller, selbst ehemalige Patientin. Um diese Camp-Aufenthalte in

2016 personell zu betreuen, waren zusätzlich zum festen Personal rund 107 Personen – darunter knapp die Hälfte Ehrenamtliche – mit von der Partie, die für eine qualitativ hervorragende Betreuung der Kinder sorgten und ihnen so unbeschwerte Tage nach der langwierigen Therapie ermöglichten.



In 2016 verzeichnete das Camp insgesamt 1.323 Übernachtungsgäste – so viele wie noch nie – (Vorjahr: 1.161) mit 6.994 Verpflegungstagen. Neben den Camp-Freizeiten gehörten wie in den Vorjahren Familienseminare, Treffen der Elterngruppen, Fortbildungs- und Tagungsveranstaltungen für Mitarbeiter der pädiatrischen Onkologie, Junge-Leute-Seminare, Survivor-Treffen und Mentoren-Kreise sowie Mitarbeiterschulungen zum festen Programm in Heidelberg.

Die jährlichen Kosten für das Waldpiraten-Camp in Höhe von über einer Million Euro wurden wie in den Vorjahren fast ausschließlich aus Spenden sowie regelmäßigen Zahlungen von Eltern- und Fördervereinen finanziert. Die Isabell-Zachert-Stiftung, seit vielen Jahren großzügiger Unterstützer der Heidelberger Einrichtung, hat erneut zwei Camps komplett finanziert und will das auch in Zukunft fortsetzen. Zwei weitere Camps wurden von der BBBank, eines von der José-Carreras-Leukämie-Stiftung übernommen. Daneben sind etwa der Medizingerätehersteller Becton Dickinson oder die Dietmar Hopp-Stiftung dem Waldpiraten-Camp seit vielen Jahren treu verbunden. In 2017 werden wie im Vorjahr zehn Camp-Freizeiten für krebskranke Kinder und ihre Geschwister stattfinden, zwei davon auch für trauernde Geschwister. Außerdem gibt es zwei Junge-Leute-Seminare, Familienseminare sowie eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen.

Neu im Waldpiraten-Camp ist seit 2016 eine Photovoltaik-Anlagen. Diese soll rund 30 Kilowattstunden Strom erzeugen und damit rund 66 Prozent des jährlichen Verbrauchs abdecken.

Die detaillierten und regelmäßig aktualisierten Veranstaltungstermine im Waldpiraten-Camp finden Sie auf den Internet-Seiten der Deutschen Kinderkrebsstiftung: www.kinderkrebsstiftung.de



Ansprechpartnerin
Waldpiraten-Camp:
Sonja Müller
Tel. 06221-180-466
mueller@kinderkrebsstiftung.de
www.waldpiraten.de

Seit September 2015 ist die
Deutsche Kinderkrebsstiftung
Träger der SyltKlinik



„Vor dem Hintergrund einer gesicherten medizinischen Versorgung und der Fortführung der Therapien soll für die Familien Raum und Zeit geschaffen werden, um wieder Kraft zu schöpfen und Energie auftanken zu können. Um die Familien auf ihrem Weg zurück in die Normalität zu unterstützen, bieten wir eine breitgefächerte Palette an medizinischen, psychologischen und pädagogischen Angeboten. Die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen ist für die optimale Betreuung und Versorgung der Familien eine wichtige Voraussetzung. Während der vierwöchigen Reha zeigen sich auch Probleme und Auffälligkeiten, die in dieser kurzen Zeitspanne zwar zu erkennen, aber nicht abschließend behandelt werden können. Wir bemühen uns daher auch um weiterführende Therapiemöglichkeiten, die nach Abschluss der Reha wohnortnah fortgesetzt werden können.“

Ingo Mansen, Leiter der SyltKlinik





Die SyltKlinik

Die SyltKlinik ist ein modernes Reha-Zentrum für Familien mit einem krebskranken Kind. Die Klinik liegt unmittelbar hinter den großen Dünen von Wenningstedt-Braderup im Herzen der Insel Sylt. Ein Team aus Ärzten, Psychologen, Therapeuten, Pädagogen und Mitarbeitern des Servicebereiches hilft den Familienmitgliedern durch eine ganzheitliche, individuelle Behandlungsfilosofie, sich zu erholen und gestärkt zurück ins Leben zu gehen.



Die SyltKlinik ist bundesweit die einzige Rehabilitationseinrichtung, die ausschließlich krebskranke Kinder und deren Angehörige betreut. Erst vor wenigen Jahren wurde das Behandlungsmodell, in dem die ganze Familie als Patient gesehen wird, auch unter dem Begriff FOR (Familienorientierte Rehabilitation) von den Kostenträgern vollständig anerkannt.

Die SyltKlinik gGmbH beschäftigte 2016 durchschnittlich 75 Mitarbeiter. Seit September gibt es für die Klinik einen neuen Versorgungsvertrag mit der DRV Bund, der eine Erhöhung der Pflegesätze um rund zehn Prozent vorsieht. Mit anderen Versorgungsträgern laufen entsprechende Verhandlungen.



Planungen für die kommenden drei Jahre zur Verbesserung des Angebots:

- Vergrößerung von Gruppen-, Spiel- und Therapieräumen
- Neubau eines Apartmenthauses
- Neubau der Sport- bzw. Mehrzweckhalle
- Behindertengerechte Gestaltung des gesamten Wohn- und Therapiebereichs
- Einheitliche Wärmeversorgung durch den Bau eines Blockkraftwerkes (BHKW)

Für diese Arbeiten ist bis 2019 ein Investitionsvolumen von ca. sechs Millionen Euro veranschlagt.



SyltKlinik
Rehabilitationsklinik für Familien
mit einem krebskranken Kind
Osetal 7
25996 Wenningstedt-Braderup
Tel. 04651 949-0
Fax: 04651 949-160
info@syltklinik.de



Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in Not geraten sind, können bei nachgewiesener Bedürftigkeit einmalig eine finanzielle Zuwendung aus dem Sozialfonds erhalten.

Im Jahr 2016 wurden 486 Anträge (Vorjahr 484) von Familien aus ganz Deutschland bewilligt. Damit ist die Zahl der bewilligten Anträge gegenüber den Vorjahren wieder leicht steigend.

Die bewilligten Anträge haben ein Gesamtvolumen in Höhe von 686.400 Euro (Vorjahr 673.300 Euro). Das entspricht einer Unterstützung von durchschnittlich 1.412,35 Euro (Vorjahr: 1.391,12 Euro) pro Einzelfall.

Sozialfonds

Liebe Mitarbeiter der Deutschen Kinderkrebsstiftung,

wenn einem alle täglichen Dinge nach einem Schicksalsschlag, so wie ich ihn mit unserer Melanie erlebt habe, über den Kopf wachsen, dann ist es einfach nur toll, wenn man jemanden hat, der einen wieder aufbaut und unterstützt. Der Fragen beantwortet, auf die man keine Antworten weiß, der einem Mut macht in scheinbar auswegloser Situation. Vielen Dank für Ihre tolle Unterstützung.

Sybille R. aus München



Durch solidarische Beiträge der regionalen Eltern- und Fördervereine wurden 307.000 Euro (Vorjahr: 482.500 Euro) der Sozialfonds-Ausgaben refinanziert. Den fehlenden Betrag konnte die Deutsche Kinderkrebsstiftung bzw. der Dachverband DLFH in 2016 dank zahlreicher Spenden zugunsten des Sozialfonds bereitstellen.

Weitere Informationen:

<http://www.kinderkrebsstiftung.de/sozialfonds.html>

Ansprechpartnerin:

Sabine Sharma

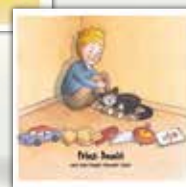
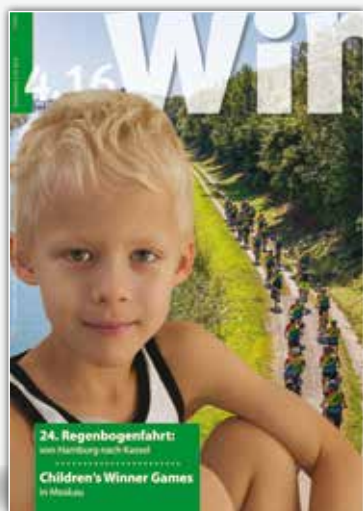
Tel. 0228-6884616

sharma@kinderkrebsstiftung.de

Informationen für Eltern und Patienten

Der Dachverband und Stiftung bieten eine breite Palette an Informationsmaterialien für Eltern und betroffene Kinder und Jugendliche an, die ständig überarbeitet und aktualisiert werden. Um qualifizierte medizinische Informationen zu Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen bereitzustellen, finanziert die Deutsche Kinderkrebsstiftung seit vielen Jahren das Internetportal www.kinderkrebsinfo.de, das redaktionell von der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) gestaltet und betreut wird. Das Portal wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und aktualisiert und bietet seine Informationen mittlerweile in mehreren Sprachen an.

Auch die Internetportale der Deutschen Kinderkrebsstiftung, des Waldpiraten-Camps sowie der Regenbogenfahrt wurde in den letzten Jahren stetig erweitert, einem kompletten Relaunch unterzogen und ins so genannte Responsive Design konvertiert. Damit ist es jetzt auch für mobile Endgeräte nutzbar. Auf www.kinderkrebsstiftung.de finden sich umfangreiche Informationen über die Arbeit der Stiftung – von neuen Forschungsprojekten, Adressenlisten und Ansprechpartnern, aktuellen Terminen und Veranstaltungen bis hin zu Spendenaktionen.



Deutlich gestiegene Nutzerzahlen verzeichnet die Deutsche Kinderkrebsstiftung in den letzten Jahren in den sozialen Netzwerken und Kommunikationsplattformen wie beispielsweise facebook oder you tube. Diese haben längst auch im Gesundheitswesen eine herausragende Rolle, nicht nur weil sich hier tagesaktuelle Informationen abrufen lassen, sondern auch weil sie ganz neue Möglichkeiten der Kommunikation eröffnen.

Um den gewachsenen Herausforderungen, die sich insbesondere durch die so genannten sozialen Medien stellen, gerecht zu werden, bietet die Deutsche Kinderkrebsstiftung neben geschützten Foren zum Austausch untereinander für Patienten, Eltern und Interessierte auch umfangreiches visuelles Material an. Eine Videodokumentation etwa informiert detailliert über neueste medizinische Fortschritte bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Hirntumoren. Imagefilme stellen zudem die breit gefächerte Arbeit der Stiftung allgemein sowie das vielfach ausgezeichnete Waldpiraten-Camp in Heidelberg und die Arbeit der SyltKlinik im Speziellen vor.

Zu den regelmäßig erscheinenden Publikationen gehört die Zeitschrift „WIR“. In einer Auflage von rund 12.000 Exemplaren wird die vier Mal im Jahr erscheinende Zeitschrift längst nicht mehr nur an Eltern- und Fördervereine oder betroffene Familien verschickt, sondern liegt auch in Krankenhäusern, Kinderarztpraxen sowie zahlreichen Gesundheitsorganisationen aus. Darüber hinaus wird die WIR an einen ausgewählten Journalistenverteiler verschickt.

Neben der „WIR“ gibt es regelmäßig den DLFH-Newsletter – schwerpunktmäßig mit verbandsinternen Nachrichten. Außerdem erscheinen regelmäßig neue Informationsmaterialien zu bestimmten Krankheitsbildern, aber auch mit konkreten Tipps und Hinweisen für betroffene Eltern, Patienten oder Schulen. Neu aufgelegt wurden die Bücher „Aufgeben gibt’s nicht“, „Bösartige Tumoren im Kindesalter“, „Trauer über den Verlust eines Kindes“ und der „Chemo-Kasper“. Völlig neu überarbeitet, aktualisiert und ins neue DKS-Broschüren-Format übertragen wurden weitere Bücher und Broschüren, die sehr oft nachgefragt werden. Dazu gehören unter anderem „Mein Kind hat Krebs“ sowie „Sozialrechtliche Informationen“. Die letztgenannte Überarbeitung war unter anderem notwendig geworden, weil sich mit Blick auf die Pflegeversicherung zum 01. Januar 2017 viele Änderungen ergeben haben.

Ansprechpartner
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Klaus Riddering
Tel. 0228-6884618
riddering@kinderkrebsstiftung.de



... und immer aktuell im Internet !

www.kinderkrebsstiftung.de

www.kinderkrebsinfo.de

<http://www.facebook.com/deutschekinderkrebsstiftung>

<http://www.youtube.com/user/Kinderkrebsstiftung>

www.waldpiraten.de

Forschungsförderung

Schwerpunkt: Verbesserung der Heilungschancen
durch neue Therapieansätze



Im Namen unserer Fachgesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) und des GPOH Vorstands möchte ich mich sehr herzlich für das großartige Engagement der Deutschen Kinderkrebsstiftung bedanken, die uns auch im Jahr 2016 wieder hervorragend in allen Aktivitäten rund um unsere Patienten unterstützt hat!

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung ist einer der bedeutendsten Förderer unserer patientenorientierten Forschungsprojekte. Unsere gemeinsamen Ziele sind in erster Linie die weitere Verbesserung der Heilungschancen durch neue Therapieansätze, aber auch die Gewährleistung sicherer Behandlungen mit möglichst geringen Spätfolgen. Ohne die Förderung der Deutschen Kinderkrebsstiftung könnten wir zahlreiche Therapieoptimierungsstudien – die wichtigste Säule für die stetige Weiterentwicklung der Behandlungsmöglichkeiten – gar nicht durchführen.

Insbesondere die Studien, die sich der Behandlung von Hirntumoren widmen, bilden im Rahmen des Behandlungsnetzwerkes HIT einen Förderschwerpunkt der Deutschen Kinderkrebsstiftung und haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu einer Verbesserung und höheren Qualität der Patientenversorgung beigetragen. Gerade unter diesen Patienten gibt es viele Kinder, die durch die Erkrankung selbst, aber auch durch ihre aggressive Behandlung unter erheblichen Einschränkungen ihrer Lebensqualität leiden. Zudem besteht für einen Teil dieser Patienten immer noch eine vergleichsweise geringe Heilungschance. Daher muss insbesondere für diese Patientengruppe noch sehr viel getan werden. Dieser Aufgabe möchten wir uns als Ärzte auch weiterhin sehr gerne gemeinsam mit der Deutschen Kinderkrebsstiftung stellen.



Von besonderer Wichtigkeit sind auch Studien, in denen neue Behandlungsansätze entwickelt werden, wie beispielsweise das INFORM Projekt zur individualisierten Therapie von Patienten mit einem Rückfall ihrer Krebserkrankung. Dieses Projekt stellt eine der wichtigsten Zukunftsvisionen dar. Aber auch Untersuchungen, die sich mit den Spätfolgen bestehender Behandlungskonzepte beschäftigen, sowie Projekte aus dem Bereich der psychosozialen Versorgung krebskranker Kinder und ihrer Familien haben einen besonders hohen Stellenwert.

Neben den dringend erforderlichen Forschungsaktivitäten unterstützt die Deutsche Kinderkrebsstiftung aber auch die Zusammenarbeit der Kinderonkologen in der GPOH und die gemeinsamen Aktivitäten der psychosozialen Dienste in der pädiatrischen Onkologie PSAPOH. Dadurch entsteht ein Erfahrungsnetzwerk, von dem alle betroffenen Kinder profitieren.

Um qualifizierte, medizinische Informationen zu Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen für den medizinischen Laien bereitzustellen, finanziert die Deutsche Kinderkrebsstiftung seit vielen Jahren das Internetportal www.kinderkrebsinfo.de, das redaktionell von der GPOH mitgestaltet wird und seriöse Informationen für betroffene Patienten und ihre Familien bereitstellt. Das Portal wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und bietet seine Informationen dank der großzügigen Förderung inzwischen auch in mehreren Sprachen an.

Im Mittelpunkt aller geförderten Projekte stehen die krebskranken Kinder. Ihre Heilung, ihre Lebensqualität und ihre Chancen auf eine Rückkehr in das normale Leben sind die zentralen Anliegen der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der GPOH. Wir freuen uns darauf, uns auch in den kommenden Jahren gemeinsam für den unmittelbaren Nutzen unserer Patienten einzusetzen!

Prof. Dr. med. Angelika Eggert



Prof. Dr. med. Angelika Eggert
Vorsitzende der GPOH und
Direktorin der Klinik für Pädiatrie m.
S. Onkologie und Hämatologie
Charité-Universitätsmedizin, Berlin

Das erkrankte Kind im Mittelpunkt



Forschungsförderung

Die Forschungsförderung gehört zu den herausragenden Aufgaben der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Patientenorientierung

Wird das krebserkrankte Kind, der krebserkrankte Jugendliche unmittelbar von den Ergebnissen eines Forschungsprojektes profitieren? Diese Frage stellen wir in den Gremien der Deutschen Kinderkrebsstiftung immer wieder, bei der Bewertung von Forschungsanträgen und bei der Entscheidung über die Vergabe von Fördermitteln. Denn der Nutzen für die jungen Patienten ist von zentraler Bedeutung und bestimmt auch maßgeblich die Ausrichtung des Förderungsprofils der Deutschen Kinderkrebsstiftung (siehe S.26).

Optimale Therapie

Fördermittel werden gezielt so eingesetzt, dass damit konkrete Verbesserungen im Bereich der Diagnostik, Therapie und Nachsorge krebserkrankter Kinder und Jugendlicher erreicht werden. Jeder junge Krebspatient in Deutschland soll, unabhängig von seinem Wohnort, Zugang zu einer nach aktuellen Erkenntnissen maßgeschneiderten Therapie auf hohem Niveau haben. Dies wird durch die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung geförderten multizentrischen Therapieoptimierungsstudien erreicht, im Rahmen derer über 90 Prozent der erkrankten Kinder und Jugendlichen erfasst und behandelt werden. Für jedes im Kindesalter vorkommende onkologische Krankheitsbild erarbeitet eine Expertengruppe einen an individuelle Risikofaktoren angepassten, detaillierten Behandlungsplan. Diese so genannten Therapieprotokolle werden bundesweit in allen mit der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) kooperierenden kinderonkologischen Behandlungszentren umgesetzt.

Behandlungsnetzwerk HIT

Das Behandlungsnetzwerk HIT wurde von der Deutschen Kinderkrebsstiftung zusammen mit der GPOH, der Fachgesellschaft für Kinderkrebsheilkunde, im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Es handelt sich hierbei um ein weltweit bislang einzigartiges, überregionales Verbundforschungsprojekt für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, das von der Deutschen Kinderkrebsstiftung von Beginn an kontinuierlich gefördert wurde. Allein im Jahr 2016 wurden zur Förderung der im Netzwerk kooperierenden klinischen Studien, Register und Begleitforschungsprojekte rund zwei Millionen Euro von der Deutschen Kinderkrebsstiftung neu bereitgestellt. Die Therapieergebnisse für Kinder und Jugendliche mit Tumoren des Zentralnervensystems haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, nicht zuletzt dank der umfassenden und kontinuierlichen Förderung des HIT-Netzwerks durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung.

Reduzierung von Nebenwirkungen und Spätfolgen

Dem Fortschritt in der klinischen Forschung ist es zu verdanken, dass immer mehr Kinder und Jugendliche eine Krebserkrankung langfristig überleben und als geheilt gelten. Im Durchschnitt sind es heute schon rund 80 Prozent aller Betroffenen. Erkrankungs- oder therapiebedingte Spätfolgen können aber zu dauerhaften Beeinträchtigungen der Lebensqualität führen. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung fördert deshalb auch wissenschaftliche Projekte, deren Ziele es sind, Nebenwirkungen der Behandlung zu reduzieren, Spätfolgen durch systematische Erfassung so früh wie möglich zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Dabei spielen nicht nur medizinische, sondern auch psychosoziale Aspekte eine Rolle. Hier gewonnene Erkenntnisse finden selbstverständlich auch bei der Planung zukünftiger Behandlungskonzepte Berücksichtigung.

Fachgremium der Deutschen Kinderkrebsstiftung



Prof. Dr. med.
Andreas Kulozik
(Vorsitzender),
Heidelberg



Prof. Dr. med.
Martin Schrappe
(stellv. Vorsitzender),
Kiel



Prof. Dr. med.
Gudrun Fleischhack,
Essen



Prof. Dr. Dr. med.
Christian Hagemeier,
Berlin



Prof. Dr. med.
Rupert Handgretinger,
Tübingen



Prof. Dr. med.
Thomas Klingebiel,
Frankfurt



Prof. Dr. med.
Claudia Rössig,
Münster

Qualitätsstandards

Die wissenschaftliche Qualität und klinische Relevanz der geförderten Projekte wird durch ein standardisiertes, mehrstufiges Begutachtungsverfahren garantiert. Projektanträge werden von externen, unabhängigen Fachgutachtern beurteilt und abschließend vom Fachgremium der Deutschen Kinderkrebsstiftung bewertet.

Seit vielen Jahren arbeitet die Deutsche Kinderkrebsstiftung mit der deutschen Fachgesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) zusammen. Mit einem Gesamtvolumen an Neuzusagen von Fördermitteln für die Forschung in Höhe von rund 5,83 Millionen Euro im Jahr 2016 ist die Deutsche Kinderkrebsstiftung einer der größten Förderer auf dem Gebiet der Kinderkrebsheilkunde in Deutschland.

Ansprechpartnerin:
Projektförderung Forschung
Renate Heymans
Tel. 0228 68846-13
heyman@kinderkrebsstiftung.de

Förderungsprofil

Ziel der Förderung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung ist die Unterstützung der anwendungsorientierten, klinischen und translationalen Forschung auf dem Gebiet der Pädiatrischen Onkologie und Hämatologie. Zur Erreichung dieses Zieles werden auf Antrag und bei positivem Ergebnis des Begutachtungsverfahrens gefördert:

Kategorie 1

- a) Klinische Studien mit GPOH-Mandat zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Krebserkrankungen sowie malignen und nicht-malignen hämatologischen Erkrankungen
- b) Klinische Register mit GPOH-Mandat aus dem unter a) genannten Bereich

Kategorie 2

- Patientenorientierte translationale und klinische Forschung
- Studien und Projekte mit epidemiologischer Fragestellung
- Qualitäts- und Strukturoptimierung
- Projekte aus dem psychosozialen Bereich der Pädiatrischen Onkologie (Förderung durch den Dachverband DLFH)

Hohe Qualitätsanforderungen

Eine Förderung aus Mitteln der Deutschen Kinderkrebsstiftung erhalten nur Projekte, die hohe Qualitätsansprüche eines mehrstufigen, standardisierten **Begutachtungsverfahrens** erfüllen, in das sowohl die Gremien der Deutschen Kinderkrebsstiftung als auch unabhängige externe Fachgutachter eingebunden sind.

Entscheidungsverfahren

Stufe 1

- Eingang von Projektanträgen, jeweils zu bekanntgegebenen Stichtagen
- Diskussion der Anträge im Vorstand und im Fachgremium
- Auswahl von Anträgen für die Stufe 2 des Verfahrens

Stufe 2

- Beurteilung der ausgewählten Anträge durch externe Fachgutachter

Stufe 3

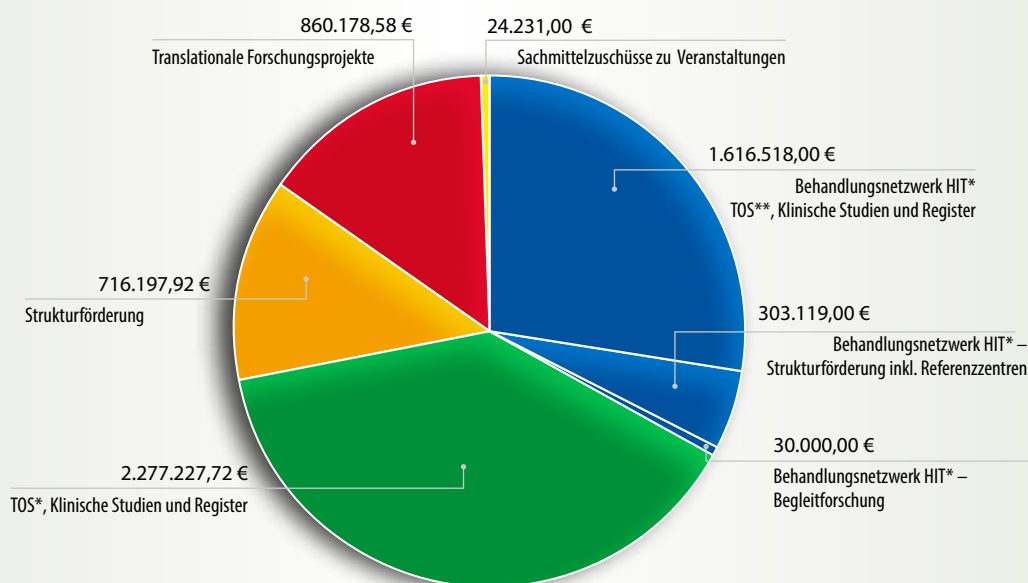
- Abschließende Bewertung der Anträge durch das Fachgremium mit resultierender Entscheidungsempfehlung an den Vorstand
- Abschließende Diskussion der Anträge und Entscheidung durch den Vorstand, Beschlusskategorien: Bewilligung / Ablehnung / Revision und Wiedervorlage

Weiterführende Hinweise finden Sie unter:

www.kinderkrebsstiftung.de/forschung

DKS Neuzusagen Forschung 2016

insgesamt: 5.827.472,22 €



* Behandlungsnetzwerk HIT = Hirntumornetzwerk, ** TOS = Therapieoptimierungsstudien

Gesamtausgaben 2016	DKS	DLFH
Gesamtvolume Neuzusagen in 2016	5.827.472,22 €	386.587,00 € plus 10.000,00 € Mittelbereitstellung für das Behandlungsnetzwerk HIT
davon Zahlungen in 2016	177.910,63 €	20.000,00 €
Zahlungen in 2016 aus Projektzusagen der Vorjahre		
aus Zusagen 2015	1.151.889,61 €	75.016,50 €
aus Zusagen 2014	2.354.354,56 €	77.312,32 €
aus Zusagen 2013	751.214,82 €	
aus Zusagen 2012	307.616,62 €	8.836,00 €
aus Zusagen 2011	25.101,28 €	
aus Zusagen 2010	28.774,98 €	
aus Zusagen 2009	9.752,97 €	
Zahlungen in 2016 insgesamt	4.806.615,47 €	181.164,82 €

DKS 2016.01 A/B/C**MDPE-HIT Bildserver, „QS Radiotherapie“**

(Fortsetzung zu DKS 2014.08 und Vorläuferprojekten)
Institut: A) Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie

B) Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Med. Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI)
C) Universitätsklinikum Essen, Klinik für Partikeltherapie, Westdeutsches Protonentherapiezentrum Essen (WPE)

Leitung: A) Prof. Dr. med. Rolf-Dieter Kortmann
B) Andreas Borg

Zuordnung: C) Prof. Dr. med. Beate Timmermann
Behandlungsnetzwerk HIT – Struktur-
förderung inkl. Referenzzentren

Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2016 bis 31.12.2017

Mittelbereitstellung: DKS 2016.01 – 214.619,00 €

DKS 2016.02**Epigenetic remodelling of tumor antigen expression in combination with immune checkpoint blockade for adoptive T-cell therapy in pediatric sarcomas**

Kurztitel: Epigenetic immunotherapy of pediatric sarcomas

Institut: Universitätsklinikum Tübingen, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Abteilung I (Hämatologie/Onkologie)

Leitung: Prof. Dr. med. Rupert Handgretinger, Dr. rer. nat. Simone Kayser

Zuordnung: Translationale Forschungsprojekte
Förderzeitraum: 3 Jahre: 01.07.2016 bis 30.06.2019

Mittelbereitstellung: DKS 2016.02 – 332.443,00 €

DKS 2016.03**Internationale, multizentrische, randomisierte Therapieoptimierungsstudie zur Behandlung von jungen Kindern mit Medulloblastom**

Kurztitel: SIOP YC MB

Institut: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Leitung: Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski, Dr. med. Katja von Hoff

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT - Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 10 Jahre: 01.09.2016 bis 31.08.2026

Mittelbereitstellung: DKS 2016.03 – 728.000,00 €

DKS 2016.04**Register Hämophagozytische Lymphohistiozytose (HLH)**

Institut: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Leitung: PD Dr. med. Kai Lehmborg
Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.11.2016 bis 31.10.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.04 – 100.000,00 €

DKS 2016.05**Weiterentwicklung und fortlaufender Betrieb des Pädiatrischen Registers für Stammzelltransplantation (PRST)**

Institut: Medizinische Hochschule Hannover, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Leitung: Prof. Dr. med. Karl-Walter Sykora

Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2017 bis 31.12.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.05 – 150.000,00 €

DKS 2016.06 A/B**Molecular characterization of pediatric hepatocellular carcinoma in comparison to hepatoblastoma – further validation of genomic alterations**

(Fortsetzung zu DKS 2012.20 A/B)

Kurztitel: Molekulare Charakterisierung von hepatozellulären Karzinomen bei Kindern

Institut: A) Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, Institut für Pathologie, Sektion für Kinderpathologie
B) Universitätsklinikum Bonn, Institut für Neuropathologie

Leitung: A) Prof. Dr. med. Ivo Leuschner (†), Nachfolger N.N., Kindertumorregister der GPOH
B) Prof. Dr. med. Torsten Pietsch

Zuordnung: Translationale Forschungsprojekte
Förderzeitraum: 1 Jahr: 01.08.2016 bis 31.07.2017

Mittelbereitstellung: DKS 2016.06 – 92.092,00 €

Projektzusagen 2016

Projektzusagen 2016



DKS 2016.07

NB Registry 2016

Kurztitel: Neuroblastom-Register
 Institut: Universitätsklinikum Köln, Pädiatrische Onkologie und Hämatologie
 Leitung: Prof. Dr. med. Thorsten Simon
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 3 Jahre: 01.10.2016 bis 30.09.2019

Mittelbereitstellung: DKS 2016.07 – 277.950,00 €

DKS 2016.08

Multicentre therapy studies IntReALL SR / HR 2010 and the German ALL-REZ BFM registry for treatment of children and adolescents with a relapse of acute lymphoblastic leukaemia

(Fortsetzung zu DKS 2012.21)

EudraCT-Nr.: 2012-000793-30

Kurztitel: IntReALL SR / HR 2010 und ALL-REZ BFM Register
 Institut: Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie
 Leitung: PD Dr. med. Arend von Stackelberg
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2017 bis 31.12.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.08 – 691.471,00 €

DKS 2016.08A

Reserve IntReALL SR / HR 2010 und ALL-REZ BFM Register

(Fortsetzung zu DKS 2012.21)

Institut: Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie
 Leitung: PD Dr. med. Arend von Stackelberg
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 3 Monate: 01.10.2016 bis 31.12.2016

Mittelbereitstellung: DKS 2016.08A – 87.714,00 €

DKS 2016.09

RB-Registry: clinical registry for prospective data on retinoblastoma epidemiology and clinical course

(Fortsetzung zu DKS 2013.11)

Kurztitel: Retinoblastom-Register
 Institut: Universitätsklinikum Essen, Klinik für Kinderheilkunde III
 Leitung: Dr. med. Petra Temming
 Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT - Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.02.2017 bis 31.01.2019

Mittelbereitstellung: DKS 2016.09 – 160.000,00 €

mit freundlicher Unterstützung der Böhne Junius-Stiftung, Duisburg (5.000 €)

DKS 2016.10

Internationales Register mit neuropsychologischer Begleitstudie für Patienten mit Medulloblastom, Ependymom, ZNS-PNET, Pineoblastom

(Fortsetzung zu DKS 2013.07 und Vorläuferprojekten)

Kurztitel: I-HIT-MED-Register
 Institut: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
 Leitung: Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski
 Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT - Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2016 bis 31.12.2017

Mittelbereitstellung: DKS 2016.10 – 277.354,00 €

DKS 2016.11

Biometrische Betreuung innerhalb der SIOP PNET 5 Medulloblastoma Studie – Standard Risk Part (PNET 5 MB - SR)

(Fortsetzung zu DKS 2011.04 und Vorläuferprojekten)

Institut: Universität Münster, Medizinische Fakultät, Institut für Biometrie und Klinische Forschung (IBKF)
 Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. Andreas Faldum
 Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT - Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 3 Jahre: 01.01.2016 bis 31.12.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.11 – 88.500,00 €

DKS 2016.12

Register Sichelzellerkrankheit

Institut: Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin III

Leitung: Dr. med. Joachim Kunz
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.11.2016 bis 31.10.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.12 – 538.735,00 €

DKS 2016.13

Interimfinanzierung der Therapieoptimierungsstudie HIT-HGG-2007 zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen ≥ 3 Jahre mit hochmalignem Gliom, diffus intrinsischem Pongliom und Gliomatosis cerebri

(Fortsetzung zu DKS 2014.02 und Vorläuferprojekten)

EudraCT-Nr.: 2007-000128-42

Kurztitel: HIT-HGG-2007 Studie
 Institut: Universitätsmedizin Göttingen, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Abteilung Pädiatrische Hämatologie/Onkologie
 Leitung: Prof. Dr. med. Christof Kramm
 Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT - Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Förderzeitraum: 6 Monate: 01.10.2016 bis 31.03.2017

Mittelbereitstellung: DKS 2016.13 – 211.164,00 €

DKS 2016.14

Fortsetzung der Strukturförderung für www.kinderkrebsinfo.de – Ausbau, Optimierung und Verstetigung des Informationsportals

(Fortsetzung zu DKS 2014.09 und Vorläuferprojekten)

Institut: 1) Charité Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie
 2) GPOH: Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie
 Leitung: 1) Prof. Dr. med. Ursula Creutzig, Redaktionsleitung kinderkrebsinfo.de
 2) Prof. Dr. med. Angelika Eggert, Vorsitzende der GPOH, Berlin

Zuordnung: Strukturförderung – GPOH / Webportal
 Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2017 bis 31.12.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.14 – 195.000,00 €



Projektzusagen 2016



DKS 2016.15

Weiterbetrieb des zentralen Datenmanagements für Studien der GPOH

(Fortsetzung zu DKS 2014.21 und Vorläuferprojekten)

Kurztitel: ZDM-GPOH
 Institut: 1) GPOH: Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie
 2) GPOH, c/o Hannover Clinical Trial Center GmbH
 Leitung: 1) Prof. Dr. med. Angelika Eggert (GPOH-Vorsitzende),
 Prof. Dr. med. Dirk Reinhardt (Zweiter Geschäftsführer der GPOH gGmbH)
 2) Dr. Thomas Grieskamp, Projektleiter
 Zuordnung: Strukturförderung – GPOH / ZDM
 Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2017 bis 31.12.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.15 – 441.060,00 €

DKS 2016.16

The role of the growing bone marrow microenvironment in paediatric B-cell acute lymphoblastic and chronic myelogenous leukaemia

Kurztitel: Growing bone marrow microenvironment in paediatric leukaemias
 Institut: Institut für Tumorbologie und experimentelle Therapie, Georg-Speyer-Haus
 Leitung: Prof. Dr. med. Daniela Krause
 Zuordnung: Translationale Forschungsprojekte
 Förderzeitraum: 3 Jahre: 01.02.2017 – 31.01.2020

Mittelbereitstellung: DKS 2016.16 – 234.360,00 €

DKS 2016.17

Identification of the epidemiologic origin of childhood pB-ALL through definition of leukemia specific mutational patterns

Institut: 1) Universitätsklinikum Düsseldorf, Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie
 2) Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Medizinische Informatik
 Leitung: 1) PD Dr. med. Julia Hauer
 2) Dr. rer. medic. Christoph Bartenhagen
 Zuordnung: Translationale Forschungsprojekte
 Förderzeitraum: 3 Jahre: 01.03.2017 bis 28.02.2020

Mittelbereitstellung: DKS 2016.17 – 196.400,00 €

DKS 2016.18

European Rhabdoid Registry 2014

(Fortsetzung zu DKS 2014.04 A/B und Vorläuferprojekten)

Institut: Klinikum Augsburg, Schwäbisches Kinderkrebszentrum
 Leitung: Prof. Dr. Dr. med. Michael Frühwald
 Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT - Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register
 Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.10.2017 bis 30.09.2019

Mittelbereitstellung: DKS 2016.18 – 200.000,00 €

DKS 2016.19

Klinik, Epidemiologie und Biologie der zu Leukämie und soliden Tumoren prädisponierenden Fanconi-Anämie

(Fortsetzung zu DKS 2013.16)

Kurztitel: Fanconi-Anämie Register 01 (FAR01)
 Institut: 1) Medizinische Hochschule Hannover, Zentrum Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
 2) Universitätsklinikum Essen, Klinik für Kinderheilkunde III
 Leitung: 1) Prof. Dr. med. Christian Kratz
 2) Prof. Dr. med. Helmut Hanenberg
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien und Register
 Förderzeitraum: 1 Jahr: 01.07.2017 bis 30.06.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.19 – 84.000,00 €

DKS 2016.20

Internationales CPT-SIOP-Register

(Fortsetzung zu DKS 2014.22 und Vorläuferprojekten)

Institut: Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Päd. Hämatologie und Onkologie
 Leitung: PD Dr. med. Uwe Kordes
 Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register
 Förderzeitraum: 2 Jahre: 16.02.2017 bis 15.02.2019

Mittelbereitstellung: DKS 2016.20 – 40.000,00 €

DKS 2016.21

Register „Therapie Schwerer Kombierter Immundefekte (SCID)“ SCID-SZT 2016

Institut: Universitätsklinikum Ulm, Kinder- und Jugendmedizin
 Leitung: PD Dr. med. Manfred Hönig
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register
 Förderzeitraum: 1 Jahr: 01.05.2017 bis 30.04.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.21 – 50.000,00 €

DKS 2016.22

PSPAÖH Sekretariat 2017/2018

(Fortsetzung zu DKS 2015.05 und Vorläuferprojekten)

PSPAÖH-Vorstand: Ansprechpartner im Vorstand: Dipl.-Sozialpäd. Stephan Maier, Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe
 Sekretariat: Dipl. Biol. Sabine Sharma, Bonn
 Zuordnung: Strukturförderung – PSPAÖH
 Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2017 bis 31.12.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.22 – 55.138,00 €

DKS 2016.23

PSPAÖH Strukturförderung 2017/2018

(Fortsetzung zu DKS 2015.06 und Vorläuferprojekten)

PSPAÖH-Vorstand: Ansprechpartner im Vorstand: Dipl.-Sozialpäd. Stephan Maier, Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe
 Zuordnung: Strukturförderung – PSPAÖH
 Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.01.2017 bis 31.12.2018

Mittelbereitstellung: DKS 2016.23 – 25.000,00 €

DKS 2016.24 A/B**Registry of the NHL-BFM study group for all subtypes of Non-Hodgkin lymphoma diagnosed in children and adolescents**

(Fortsetzung zu DKS 2014.11 A/B)

Kurztitel: NHL-BFM Registry 2012
 Institut: A) Universitätsklinikum Münster, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
 B) Justus-Liebig Universität Gießen, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
 Leitung: A) Prof. Dr. med. Birgit Burkhardt
 B) Prof. Dr. med. Wilhelm Wößmann
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register
 Förderzeitraum: 2 Jahre: 01.04.2017 bis 31.03.2019

Mittelbereitstellung: DKS 2016.24 – 275.000,00 €**Kleinprojekte / Sachmittelzuschüsse****DKS 2016.S1****25. GPOH-Arbeitstagung Experimentelle Neuroonkologie**

Institut: Johannes Wesling Klinikum Minden, Kinderklinik
 Leitung: Prof. Dr. med. Bernhard Erdlenbruch
 Zuordnung: Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen

Mittelbereitstellung: DKS 2016.S1 – 3.000,00 €**DKS 2016.S2****5. Fortbildung Strahlentherapie APRO (Strahlentherapie von Krebserkrankungen im Kindesalter)**

Institut: Universitätsklinikum Essen, Westdeutsches Protonentherapiezentrum WPE gGmbH
 Leitung: Prof. Dr. med. Beate Timmermann
 Zuordnung: Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen

Mittelbereitstellung: DKS 2016.S2 – 13.231,00 €**DKS 2016.S3****3. German-School-of-POH (Weiterbildung für junge Kinderonkologen und –hämatologen)**

Institut: 1) GPOH: Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, Berlin
 2) Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Dortmund, Klinikum Dortmund gGmbH
 Leitung: 1) Prof. Dr. med. Angelika Eggert (Vorsitzende der GPOH)
 2) Prof. Dr. med. Dominik Schneider
 Zuordnung: Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen

Mittelbereitstellung: DKS 2016.S3 – 8.000,00 €**Ergänzungen zu laufenden Projekten****Ergänzung zu DKS 2011.09****Rekombinationen des MLL Gens und funktionelle Analyse neuer MLL Fusionsgene**

Institut: Institut für Pharmazeutische Biologie, Goethe-Universität, Frankfurt/Main
 Leitung: Prof. Dr. rer. nat. Rolf Marschalek
 Zuordnung: Translationale Forschungsprojekte

Mittelbereitstellung: ERG zu DKS 2011.09 – 4.883,58 €**Ergänzung zu DKS 2013.06****METRO-NB 2012: Phase II trial of metronomic treatment in children and adolescents with recurrent or progressive neuroblastoma**

(EudraCT-Nr.: 2011-004593-29)

Institut: Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
 Leitung: Prof. Dr. med. Frank Berthold
 Zuordnung: Therapieoptimierungsstudien, Klinische Studien, Register

Mittelbereitstellung: ERG zu DKS 2013.06 – 22.357,72 €**Ergänzung zu DKS 2013.03****2-and 5-year Neuropsychological Follow up of Young Children with Medulloblastoma, CNS-PNET and Ependymoma Treated within the Prospective Multicenter Trial HIT 2000 SKK**

Kurztitel: Neuropsychologische Begleitstudie zur Studie "HIT 2000 SKK"
 Institut: Universitäts-Kinderklinik Würzburg, Pädiatrische Neuroonkologie
 Leitung: Dipl. Psych. Dr. rer. nat. (PhD) Holger Ottensmeier
 Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT – Begleitforschung

Mittelbereitstellung: ERG zu DKS 2013.03 – 30.000,00 €**DLFH-Dachverband****DLFH-Dachverband insgesamt: 386.587,00 €****DLFH 2016.01****Fachberatungsstelle für krebskranke Kinder und Jugendliche und deren Familien und Angehörige**

(Fortsetzung zu DLFH 2014.01)

Institut: Medizinische Hochschule Hannover, Zentrum für Kinder und Jugendliche a. d. Bult, Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V.
 Leitung: Prof. Dr. med. Dirk Reinhardt
 Zuordnung: Strukturförderung
 Förderzeitraum: 6 Monate: 01.11.2016 bis 30.04.2017

Mittelbereitstellung: DLFH 2016.01 – 66.587,00 €**DLFH 2016.02****Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Koordinationsstelle psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern – KONA**

Institut: Initiative krebskranke Kinder München e.V.
 Leitung: Hans Kiel (Vorsitzender der Initiative krebskranke Kinder München e.V.)
 Zuordnung: Strukturförderung
 Förderzeitraum: einmalig in 2016

Mittelbereitstellung: DLFH 2016.02 – 20.000,00 €**DLFH 2016.03****Fachberatungsstelle für krebskranke Kinder und Jugendliche und deren Familien und Angehörige**

(Fortsetzung zu DLFH 2016.01)

Institut: Medizinische Hochschule Hannover, Zentrum für Kinder und Jugendliche a. d. Bult, Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V.
 Leitung: Prof. Dr. med. Dirk Reinhardt
 Zuordnung: Strukturförderung
 Förderzeitraum: 3 Jahre: 01.05.2017 bis 30.04.2020

Mittelbereitstellung: DLFH 2016.01 – 300.000,00 €**Projektzusagen 2016**

Über Ergebnisse geförderter Projekte berichtet die Deutsche Kinderkrebsstiftung regelmäßig in ihrer Informationsschrift **WIR**.

Zahlen und Fakten

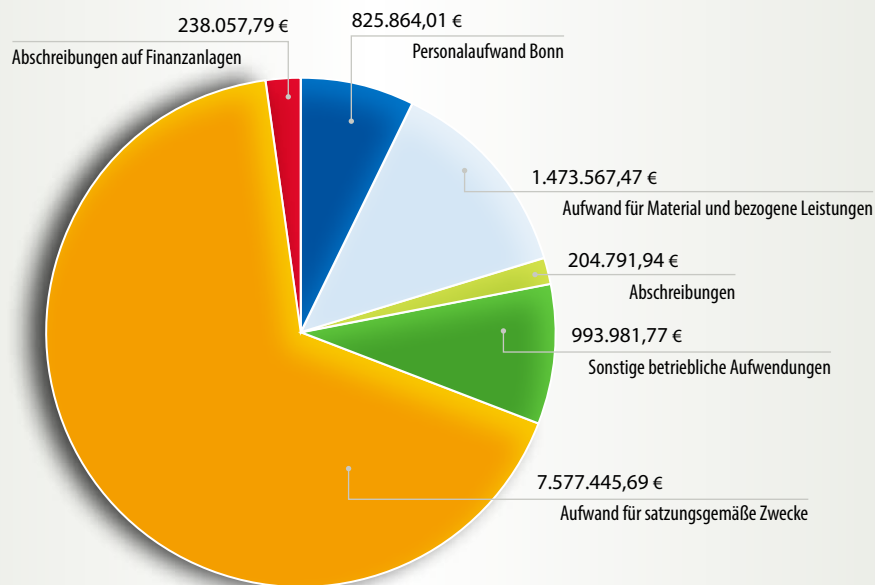
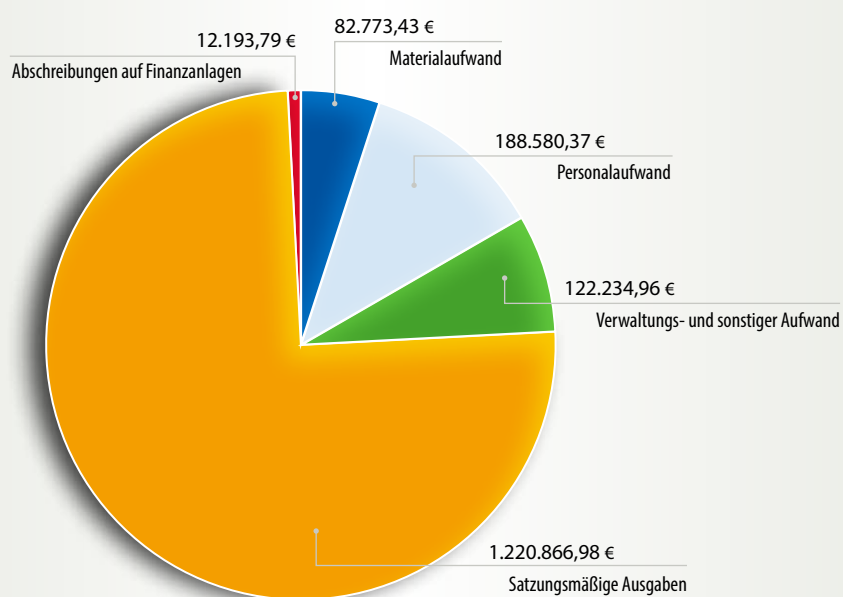
Für den Jahresabschluss der **Deutschen Kinderkrebsstiftung** gelten die Vorschriften des Stiftungsrechts.

Die Stiftung ist – mangels Kaufmannseigenschaft – nicht verpflichtet, die Regelungen des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 256 HGB) anzuwenden, hat diese jedoch freiwillig weitgehend beachtet. Bei der Gliederung der Bilanz hat sich die Stiftung zur Verbesserung der Klarheit der Rechnungslegung – unter Beachtung der Besonderheiten der Stiftung – freiwillig an den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften des § 266 HGB orientiert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden orientierte sich grundsätzlich an den handelsrechtlichen Vorschriften des § 253 HGB. Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte nach dem Grundsatz der Einzelbewertung gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren des § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Im Jahr 2016 gab es – wie in den vergangenen Jahren – zur Spendenwerbung vier Mailings. Neben dem Muttertags-, September- und Syltklinikmailing ist dabei das Weihnachtsmailing traditionell das größte. Die Einnahmen aus den Mailings beliefen sich insgesamt auf **4.820.000 Euro**. Daneben gibt es als Spezialmailing die Aktion „**Unternehmen helfen**“ sowie Spendenaktionen mit **Klassik-Radio** und **Alvarum**. Neben Einzelspenden, Spenden von Schulen, Vereinen und Organisationen, erhielten DLFH und DKS in 2016 rund **311.000 Euro** aus **Bußgeldern**. Für die grafische Gestaltung von Broschüren, Flyern, Plakaten sowie den Druck ihrer Mitgliederzeitschrift beschäftigt die Deutsche Kinderkrebsstiftung unterschiedliche externe Dienstleister. Spendenmailings werden von Fundraising Profile betreut, die Aktion „Unternehmen helfen“ wickelt die Agentur bdcg für die Deutsche Kinderkrebsstiftung ab.

Ausgaben (DKS)**Ausgaben (DLFH)**



Die Deutsche Kinderkrebsstiftung ist Mitglied beim Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Deutsche Kinderkrebsstiftung Gewinn- und Verlustrechnung 2016

ERTRÄGE		31.12.2016 (Euro)	Vorjahr (Euro)
1. Stiftungsertrag			
Geldspenden		8.676.966,03	8.333.209,18
Sachspenden		9.691,86	16.185,32
Nachlässe		873.834,60	1.253.294,78
Zustiftungen		14.750,00	164.000,00
Bußgelder		295.637,70	136.400,00
Zuwendungen anderer Organisationen		296.500,00	350.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.191.969,29	1.300.854,72
2. Umsatzerlöse		627.919,10	384.370,89
3. Bestandsveränderungen		9.340,00	-14.220,00
4. Sonstige Erträge		905.642,43	897.829,58
Summe der Erträge		12.902.224,01	12.821.924,47
AUFWAND			
5. Materialaufwand, Aufwendungen für bezogene Leistungen		-1.473.567,42	-1.315.409,02
6. Personalaufwand davon Camp Hdb. 538.153,40 € (Vorjahr 586.177,42€)		-1.430.097,42	-1.391.929,33
7. Abschreibungen		-204.791,94	-263.776,12
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Instandhaltung u. Wartungskosten		-1.389,92	-9.449,24
Reisekosten Vorstand und Mitarbeiter		-37.140,56	-37.062,50
Verwaltungskosten		-684.240,13	-634.056,52
Verlust aus Anlagenabgang		-233.720,79	-227.519,25
Sonstige Aufwendungen		-37.490,37	-219.582,34
9. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke			
Forschung		-5.827.472,22	-6.398.430,04
Camp Heidelberg		-141.758,12	-221.696,20
Verschiedene Projekte		-916.488,26	-734.404,72
Informationsveranstaltungen und Tagungen		-87.493,68	-69.645,19
10. Abschreibgen auf Finanzanlagen und Wertpapiere		-238.057,79	-159.820,57
Summe Aufwendungen		-11.313.708,62	-11.682.781,04
11. Jahresüberschuss		1.588.515,39	1.139.143,43
12. Zuführung zum Stiftungsvermögen		-14.750,00	-164.000,00
13. Zuführung zur Rücklage § 62 Abs. 3 AO		-873.834,60	-1.253.294,78
14. Zuführung zur freien Rücklage § 62 Abs.1 Nr. 3 AO		-220.555,56	-342.441,87
15. Zuführung zur zweckgebund. Rücklage §62Abs.1Nr.1AO		-1.854.891,09	-6.947.352,74
16. Auflösung der zweckgebundenen Rücklagen		1.375.515,86	7.567.945,96
17. Mittelvortrag		-	-



Deutsche Kinderkrebsstiftung Bilanz zum 31. Dezember 2016

A K T I V A		31.12.2016 (Euro)	Vorjahr (Euro)
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		725,33	3.040,76
II. Sachanlagen		8.558.188,00	8.445.277,20
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		250.000,00	250.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		28.889.334,65	25.470.451,44
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		73.360,00	63.660,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		159.362,73	86.245,04
2. Forderungen gg. verbund. Unternehmen		1.147.908,64	1.147.070,12
3. Sonstige Vermögensgegenstände		544.699,49	286.852,39
4. Ford. a. treuhänd. verwaltete Stiftungen		11.825,71	27.550,41
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		9.129.108,57	10.054.356,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten		18.785,61	18.300,05
D. Treuhandvermögen		9.469.003,36	9.461.788,91
Summe		58.252.302,09	55.314.592,99
P A S S I V A			
A. Stiftungskapital			
Stiftungsvermögen		3.768.488,58	3.753.738,58
Rücklagen			
1. Projektrücklagen gem.§62Abs.1Nr.1AO		3.235.285,90	2.755.910,67
2. Freie Rücklage gem.§62Abs.1Nr.3AO		4.467.479,43	4.246.923,87
3. Rücklage gem.§ 62 Abs. 3 AO		16.493.730,57	15.619.895,97
B. Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital		2.851.400,00	2.929.430,00
C. Rückstellungen		51.800,00	49.700,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		62.352,75	87.389,73
2. Verbindlichkeiten aus satzungsgemäßen Ausgaben		17.056.796,15	16.127.580,41
3. Verbindlichkeiten gegenüber treuhänderisch verwalteten Stiftungen		114.004,08	108.307,88
4. Verbindlichkeiten gegenüber DLFH		553.255,75	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten		128.705,52	173.926,97
E. Treuhandvermögen			
1. Kievernagel-Stiftung		7.582.798,08	7.584.339,08
2. Isabell-Zachert-Stiftung		1.501.701,72	1.471.720,50
3. Kinder-Augen-Krebs-Stiftung		354.836,73	375.615,79
4. Norbert-Polter-Stiftung		29.666,83	30.113,54
Summe		58.252.302,09	55.314.592,99



Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Gewinn- und Verlustrechnung 2016

ERTRÄGE		31.12.2016 (Euro)	Vorjahr (Euro)
1. Erlöse aus Spenden und Zuwendungen			
Geldspenden		32.580,41	57.803,26
Sachspenden		2.958,75	0,00
Nachlässe		150.000,00	0,00
Bußgelder		15.400,00	51.050,00
Zuwendungen anderer Organisationen		1.306.320,00	1.421.163,00
Zuwendungen der öffentlichen Hand		11.000,00	0,00
2. Umsatzerlöse		75.110,94	82.903,72
3. Sonstige betriebliche Erträge		98.609,17	73.018,79
4. Gesamtleistung		1.691.979,27	1.685.938,77
AUFWAND			
5. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-82.773,43	-71.592,86
6. Personalaufwand		-188.580,37	-256.461,86
7. Abschreibungen auf Sachanlagen		0,00	-98,93
8. Verwaltungs- und sonstiger Aufwand		-122.234,96	-71.745,03
9. Satzungsmäßige Ausgaben			
Forschungszusagen		-396.587,00	-159.456,44
Unterstützung (Sozialfonds)		-697.256,50	-676.350,00
Seminare		-54.378,31	-53.423,01
Betreuung Camp In- und Ausland		-62.499,36	-38.548,85
Unterstützung Projekte Ausland		-5.000,00	0,00
Information/Öffentlichkeitsarbeit		-5.145,81	0,00
Summe Aufwand		-1.614.455,74	-1.327.676,98
10. Betriebsergebnis		77.523,53	358.261,79
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		28.006,30	13.506,02
12. Verluste und Abschreibungen auf Finanzanlagen		-12.193,79	-7.834,08
13. Jahresergebnis		93.336,04	363.933,73

Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Bilanz zum 31. Dezember 2016


A K T I V A		31.12.2016 (Euro)	Vorjahr (Euro)
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1,00	1,00
II. Sachanlagen			
Geschäftsausstattung		6,00	6,00
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		1.552.829,92	96.518,48
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		9.226,00	11.321,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		29.596,96	31.217,82
2. Forderungen gegen die Deutsche Kinderkrebsstiftung		553.255,75	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände		10.425,84	1.598,45
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.369.323,00	4.092.514,74
Summe		4.524.664,47	4.233.177,49

P A S S I V A			
A. Eigenmittel			
I. Rücklagen			
1. Zweckgebundene Rücklagen gem § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO		1.078.317,61	1.159.446,88
2. Freie Rückl.gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO		637.370,00	616.470,00
3. Rücklage gem. § 62 Abs. 3 Nr. 1 AO		2.235.883,89	2.085.883,89
II. Mittelvortrag			
1. Mittelvortrag aus dem Vorjahr		103.075,63	103.133,12
2. Jahresüberschuss		93.336,04	363.933,73
3. Ergebnisverwendung		-89.770,73	-363.991,22
B. Rückstellungen		29.500,00	16.400,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.154,61	4.300,98
2. Verbindlichkeiten aus Projektzusagen		415.008,62	209.586,44
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		9.806,16	27.106,19
4. Sonstige Verbindlichkeiten		8.982,64	10.907,48
Summe		4.524.664,47	4.233.177,49



Treuhandstiftungen

Zurzeit gibt es bei der Deutschen Kinderkrebsstiftung drei Treuhandstiftungen: die Isabell-Zachert-Stiftung als älteste und größte, die Kinder-Augen-Krebs-Stiftung und die Norbert-Polter-Stiftung sowie die Josepha und Heinrich-Kievernagel-Stiftung als unselbständige Stiftung der DKS.

Eine unselbständige Stiftung bietet dem Stifter die Möglichkeit, bei geringem Zeit- und Verwaltungsaufwand eine eigene Stiftung beispielsweise unter dem Dach der DKS zu gründen, die das Stiftungsvermögen treuhänderisch und kostenlos verwaltet und die Verwaltung dieser Stiftung übernimmt.

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung kann unselbständige Stiftungen unter ihrem Dach aufnehmen und verwalten. Voraussetzung dafür ist, dass das vom Stifter verfolgte Ziel einen Bezug zu Aufgaben und Zielen der Deutschen Kinderkrebsstiftung hat. Eine Treuhandstiftung ist wesentlich unkomplizierter und kostengünstiger als eine selbständige Stiftung.

SCHLUSSBEMERKUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Unser Jahresabschluss wurde von der RBT Römer & Bölke Treuhand GmbH geprüft und mit einem uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 12. Juni 2017 versehen.

Bölke
Wirtschaftsprüfer

Römer
Wirtschaftsprüfer



Geschäftsstelle Bonn



Adenauerallee 134
53113 Bonn

Tel. 0228/68846-0
Fax 0228/68846-44

dlfhbonn@kinderkrebsstiftung.de
info@kinderkrebsstiftung.de
www.kinderkrebsstiftung.de

Ansprechpartner

Jens Kort

(Geschäftsführer)
Tel. 0228-68846-15
kort@kinderkrebsstiftung.de

Renate Heymans

(stellvertretende Geschäftsführerin
und Projektförderung Forschung)
Tel. 0228-68846-13
heyman@kinderkrebsstiftung.de

Ute Berger

(Spendenverwaltung)
Tel. 0228-68846-11
berger@kinderkrebsstiftung.de

Klaus Riddering

(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Tel. 0228-68846-18
riddering@kinderkrebsstiftung.de

Sabine Sharma

(Sozialfonds, Sekretariat PSAPOH)
Tel. 0228-68846-16
sharma@kinderkrebsstiftung.de

Waldpiraten-Camp Heidelberg

Sonja Müller

Leitung Waldpiraten-Camp Heidelberg
Tel. 06221-180-466
mueller@kinderkrebsstiftung.de

Mitarbeiter

Stiftung und Dachverband beschäftigen zusammen 39 fest angestellte Mitarbeiter, davon 21 Teilzeit- und 11 Vollzeitbeschäftigte. Hinzu kommen 7 Mitarbeiter, die nur geringfügig beschäftigt sind. 27 sind in der Bonner Geschäftsstelle tätig, 12 im Waldpiraten-Camp in Heidelberg. Im Waldpiraten-Camp sind zusätzlich jährlich rund 100 Ehrenamtler im Einsatz.

Die Personalkosten belaufen sich in der Bonner Geschäftsstelle in 2016 auf 826 T Euro, bei der DLFH auf 189 T Euro und im Waldpiraten-Camp auf 604 T Euro. Die Kosten für die Geschäftsleitung (Geschäftsführer, zwei Stellvertreter) betragen 221.631 Euro.

Aus Datenschutzgründen werden die Einzelvergütungen nicht einzeln ausgewiesen. Die Gesamtzahlen machen aber jedem Interessierten deutlich, dass keine unangemessenen Gehälter gezahlt werden.

